



Siegel mit Wappen des  
„Friedrich von Zeppenfeld“,  
Ritter aus dem Jahre 1344  
(Helm mit geöffnetem Visier)

# Heimatverein Zeppenfeld e.V.



*Geschichte und Geschichten in und um Zeppenfeld*

Nr. 22

Oktober 1998

# Wölfe



# in Zeppenfeld?

## **Wetterbeobachtung und Schlüsse auf kommendes Wetter. - Früher und Heute -**

*Der Bauer, überhaupt jeder Mensch, welcher in seinem Beruf vom Wetter abhängig ist, wird in diesen Tagen besorgt zum Himmel schauen und fragen: „Wie wird's Wetter?“ Nun ist ja dieses Jahr ein ausgeprägtes nasses Jahr gewesen mit nicht allzu vielen warmen Tagen. Im Oktober hatten wir noch keinen eigentlichen Frost oder Schnee gehabt. Dafür aber Regen in Menge, sodaß verschiedene Dörfer und Städte wieder Landunter meldeten. In diesem Jahr gibt es sehr viel Eicheln und Buchackern (Buchnüsse).*

*Eine alte Bauernregel besagt: „Viel Eicheln und Buchnüsse im Oktober lassen einen strengen Winter erwarten!“ Kalter Weinmond (Oktober), wenig gutes hat, nur die Mäuse und Raupen kriegen die Stauben.*



*War es nun in der Zeit unserer Vorfahren anders? Alte Wetteraufzeichnungen und Berichte aus früheren Jahrhunderten wissen auch um Wetterkapriolen. Meist waren es die Klöster, welche sich für solche Aufzeichnungen stark machten.*

*So lesen wir unter anderem, daß am 20. Dezember 1638 ein so entsetzlicher Wind gewesen des Abends, das sehr viele Bäume darniedergeschlagen wurden mit erschrecklichem Donner und Wetterleuchten begleitet. Das war ein starkes Unwetter im Jahre 1638 (Dezember). Weiter wird berichtet, daß im August des 9ten Abends zwischen 7 und 8 Uhr ein erschreckliches Ungewitter gewesen, daß viel Vieh erschlagen und an den Fenstern großen Schaden getan.*

*Demnach ist ein regelrechtes Unwetter über das Land herein gebrochen, so heftig, daß manches Stück Vieh von umstürzenden Bäumen oder von abstürzenden Stallungen erschlagen wurde. Was wird das eine Not gewesen sein. Es gab ja damals noch keine Versicherungen wie heute gegen alles und jedes.*

*Im Januar 1643 hat es einen großen Schnee gegeben, darin geregnet und eine erschreckliche Wasserflut gegeben, daß die steinerne Brücke an der Weiß, beim Faberhaus, hinweggenommen worden und viele andere Brücken mehr. Im Jahr 1651 im Monat Januar ist der Rhein und andere Wasser so groß gewesen, daß derselbe in Cölln auf den Heumarkt gegangen und großen Schaden getan. Das erinnert an die große Flut im Winter 1995, als in Köln alles überschwemmt wurde, sogar die Altstadt. Weiter heißt es, daß man mit Schiffen über die Mauern gefahren ist.*



(Zeppenfeld, In der Enge, Hellerthaler Zeitung 1909)

*Von einem Erdbeben wird folgendes berichtet:  
1673 den 19. Februar uff einen Sonntag ist ein Erdbeben allhier (Siegerland?) gewesen, daß sich die Häuser erschüttert haben.*

*So wird von 1684 berichtet, daß von Junio an ist eine solch trockene Zeit und heißer Sommer gewesen , daß die Handmühlen gegangen und keine Wassermühl nicht gehen konnte, daß auch das Gartengewächs alle vertrocknet.*

*Das hat gewahrt bis nach Michaelis (Ende September). So mußte das Getreide wieder per Hand gemahlen werden, weil das Wasser in den Bächen fehlte um die Wasserräder für die Mühlen zu betreiben. Harte Zeiten damals.*



(Zeppenfelder Mühle, 1970er Jahre)

*Die Chronisten berichten von 1708 den 26. Mai ist eine so große Kälte gewesen, als im Winter so groß, daß davon viele Bäume verdorben. Im Januar 1709, den 6. ist eine so große Kälte eingefallen, (nachdem es vorher etliche Tage mit Regen hat an gehalten, daß viele Menschen erfroren, auch alle Olivenbäume in Italien und in Teutschland viele Obstbäume und Weinstöcke caduk gegangen. Diese Kälte hat gewährt 4 Wochen und etliche Tage. Den 20. Februar hat sich die Kälte nochmals gezeigt bis zum 27. Februar, wobei die vorherige Kälte an etlichen Tagen noch übertroffen wurde.*

*Von 1719 wird berichtet, daß von Monat Mai eine solch trockene Zeit eingefallen, daß ein solch heig (=dürres) Jahr bei Menschengedenken wenig gewesen. Im Siegerland haben die Hütten und Hämmer bis zum 24. November still gestanden wegen Wassermangel. Auf dem Schloß sind am 18. Juli die Handmühlen in Betrieb genommen worden und am 18. August die Handmühlen in der Stadt. Dies hat bis zum 20. Oktober gedauert.*

*Es heißt: Die Sieg und die Ferndorf, beide Fluß haben nicht mehr geflossen, als eine Mühle hätte treiben können. Alle Mühlen haben im Lande still gestanden. Harte Zeiten für Land und Leute. Was haben wir es dagegen heute gut.*

*Immer wieder wird von erschrecklichem Wind (1724, den 1. und 2. Dezember) oder von Windsturm, so am 4. Dezember 1724, welcher durch das ganze Reich gegangen, daß viele Bäume umgeschmissen worden und hat einen erschrecklichen Schaden uff der See mit Untergang der Schiffe und Menschen verursacht.*

*1725 den 8. Dezember des Abends von 5 Uhr an bis Mitternacht ist ein schrecklicher Sturmwind gewesen. 1726 den 13. Januar ist ein außerordentlicher tiefer Schnee gefallen, den 20. und 21. Februar noch mehr dabei, welcher gelegen bis Ostern.*

*Wir sehen, es hat also schon immer in gewissen Zeitperioden Unwetter und extreme Trockenheiten gegeben.*

*Nur - wie gehen wir damit um, wenn es uns und heute trifft?*

*In früheren Zeiten kam zu diesen Wetterkapriolen noch einiges hinzu. Im Winter, wenn alles fest eingeschneit war, hatte auch das Raubwild schlechte Karten. So lesen wir immer wieder in*



*alten Berichten von regelrechten*

*Wolfsplagen. Diese*

*wanderten durch die*

*damals noch dichten*

*Wälder des Westerwalds*

*herüber aus den*

*hessischen Waldungen*

*und dann auch zu uns*

*auf die Rothenbach oder*

*Kalteiche, um dann von*

*hier aus ihre*

*mörderischen - oft*

*verheerenden Raubzüge*

*zu betreiben. In der*

*damaligen Zeit war der*

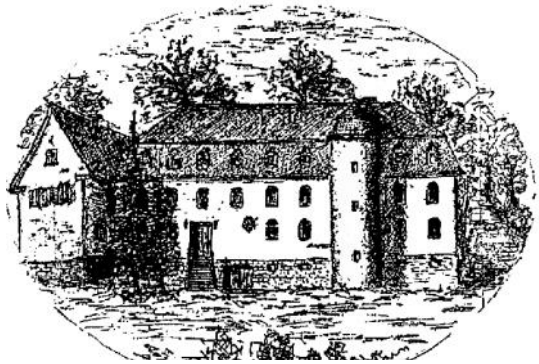
*Westerwald noch nicht dem Verkehr erschlossen. Die Wälder befanden sich noch im Urzustand, das heißt, es waren mehr oder weniger noch Urwälder und boten so dem Raubzeug aller Art, 2 oder 4 beinig, das nötige Versteck.*

*Denken wir nur an den berühmten Schinderhannes, welcher auch hier bestens bekannt war und noch ist. Vor allem aber waren es immer auch die Wölfe, welche im Herbst und Winter, für Angst und Schrecken sorgten, auch hier im Siegerland. Mancher Flurname oder Flurbezeichnung erinnert noch an das Auftreten dieser Bestien. Zum Beispiel Wolfsberg in Salchendorf könnte mit dem Auftritt der Wölfe in Zusammenhang stehen.*

*Die Chronic berichtet, daß die Wölfe vorwiegend aus dem Reichswald bei Dreieich (Frankfurt a.M.) in den südlichen Westerwald einwanderten.*

*Nicht einzeln, nein in ganzen Rudeln brachen sie in die Waldungen ein, um hier des Nachts unter den in Pferchen untergebrachten Tieren gründlich aufzuräumen.*

*So gab es Zeiten, welche von wirklichen Wolfsplagen berichten, vor allem im 15., 16. und 17. Jahrhundert. Für die Viehherden und deren Besitzer bildeten die Rudel eine wahre Geißel. Wölfe würgen ja immer mehr Beutetiere ab als sie fressen können. Was wird das ein*



(Schloß Zeppenfeld)

*schauriger Anblick gewesen sein für den betroffenen Bauern oder Hirten. Die Chronic berichtet, daß die Rudel bei Einbruch der Dämmerung die Ortschaften sogar durchstreiften, um in die Ställe einzubrechen. Wehe dem der dann allein und ohne jede Wehr unterwegs war. Aber wer hatte denn schon eine Waffe?, von einem Gewehr und wenn's ein Vorderlader war, ganz zu schweigen. So dachte die Bevölkerung damaliger Zeit schon mit Angst und Schrecken an den nahenden Winter.*

*Auf Veranlassung des nassauischen Fürsten und Reichsgrafen wurden große Treibjagden veranstaltet, um dieser Plage Herr zu werden.*

*Man kann aber jene Treibjagden nicht mit denen von heute vergleichen. Außer Keule, Schwert und Spieß war wohl nichts, es sei denn, in späterer Zeit, hatte eventuelle der Fürst einen Vorderlader? So wurden hunderte von Gruben ausgehoben und mit Tellereisen versehen, soweit vorhanden, und dann ging das große Treiben los. In diesen Gruben wurden zahlreiche Wölfe zur Strecke gebracht, mit Keulen und Spießen etc.. Aber endgültig Herr der Plage wurde man nicht.*

*Wie groß die Wolfsplage gewesen sein muß, geht schon daraus hervor, daß man im Dillenburger- und benachbarten Siegerland in jedem Winter 60 Wölfe tötete. Dazu kamen dann noch die Zahlen aus den Nachbargebieten.*

*In den Jahren 1643 und 1683 muß die Plage geradezu verheerend gewesen sein. Das fällt in die Zeit, als Johan Georg von Sachsen Weimar, Graf von Sayn und Altenkirchen, Besitzer eines großen Teils vom Westerwald war. Zu dieser Zeit schlossen sich die Männer zu einer Kampffront gegen die Wölfe zusammen, um diese samt Nachkommen ein für allemal auszurotten. Dieses Unternehmen wurde noch durch Fangprämien gefördert. Die Wölfe wurden per Fanggruben und Tellereisen und auch mit Netzen zur Strecke gebracht. Während dieser Kampagne kamen die Frauen und Kinder nicht aus der Angst (Was ja verständlich war und ist). Bei diesem großen Aufgebot an Menschen erging es den Wölfen schlecht, allerdings ganz auszurotten vermochte man sie nicht.*

*Erst mit Einführung der Schußwaffen verschwanden die Wölfe aus dem Westerwald und den Nachbargebieten. Die letzten Wölfe wurden Mitte des 19. Jahrhunderts erlegt, und zwar in Herschbach und in Brandoberndorf. Seit jener Zeit hat man von Wölfen auch im Siegerland, nichts mehr gehört.*



*So können wir getrost heute noch ohne Furcht vor diesen Bestien unsere Waldungen durchwandern.*

An  
Herrn, Frau, Familie

## Veranstaltungen 1999

05. Januar	15.00 Uhr	Seniorenveranstaltung	DGH-Zeppenfeld
02. Februar	15.00 Uhr	Seniorenveranstaltung	DGH-Zeppenfeld
27. Februar	14.00 Uhr	Jahreshauptversammlung	DGH-Zeppenfeld
02. März	14.00 Uhr	Seniorenfahrt	
06. April	14.00 Uhr	Seniorenfahrt	
08. April	13.30 Uhr	Wanderung	Gemarkung Zeppenfeld
24. April	14.00 Uhr	Maibaum setzen	Ortsmitte Zeppenfeld
04. Mai	14.00 Uhr	Seniorenfahrt	
01. Juni	14.00 Uhr	Seniorenfahrt	
06. Juli	14.00 Uhr	Seniorenfahrt	
03. August	13.00 Uhr	Seniorenfahrt	
28. August	14.00 Uhr	Spielplatzfest	Kalte Wiese
07. September	14.00 Uhr	Seniorenfahrt	
18. September	14.00 Uhr	Tag der Offenen Tür	Vereinsheim
05. Oktober	14.00 Uhr	Seniorenfahrt,	evtl. 4-Tage-Fahrt
09. Oktober	09.00 Uhr	Aktion „Saubere Flur“	Gemarkung Zeppenfeld
14. November	14.00 Uhr	Seniorenfahrt	
07. Dezember	15.00 Uhr	Seniorenveranstaltung	DGH-Zeppenfeld

Alle Terminangaben  
ohne Gewähr!

Änderungen  
und weitere  
Veranstaltungen  
bitte der  
Hellerthaler Zeitung  
entnehmen!

### Impressum

Herausgeber:	Heimatverein Zeppenfeld e.V. Am Wallgraben 6 57290 Neunkirchen-
Zeppenfeld Zusammenstellung:	Werner Schneider Struthstraße 5 57290 Neunkirchen-
Zeppenfeld Layout:	Rüdiger Eisel Oranienstraße 23 57290 Neunkirchen-
Zeppenfeld Auflage:	550 Stück, erscheint in zwangloser Folge
Quellen:	Aus alten Chroniken des